



00
10

Ven dem Grabe
Der Hoch-Edelgeborenen und Jugendbegabten Frauen
E R A S M I

Eva **S**ophia

Rosina,

geborenen **S**echtin/

Des Hoch-Edelgeborenen und Hochgelahrten Herrn
E R A S M I

Samuel **S**ellschopp,

Der Arzeneykunst weitberühmten Doctoris, und hochansehnlichen
Bürgermeisters der Stadt Halberstadt, wie auch Land- und
E. Hoch-Würdigen Dom-Capituls Physici in hiesigem Fürstenthume

Im leben höchst liebgewesenen Ehe-Genossin,

welche am 13ten des Mon. November 1740 das zeitliche mit dem ewigen Leben glücl. verwechselt,

folte
sein innigstes Beyleid mit wenigem ausdrücken
und dem

Sämtlichen **S**ellschoppischen Hause

allen Gütlichen Trost und anderweitiges Vergnügen aus tiefster
Hochachtung anwünschen

Zessen

naher Vetter und ganz gehorsamster Diener

Georg **E**berhard **H**echt;

Der schönen Wissenschaften Beßsener.

—————
HALLBERGERSDORF gedruckt bey dem Königl. Preuss. privil. Regierungss-Buchdr. G. W. Friderich



Sie so hochbetrübtte Herzen,
Die Ihr unter tausend Schmerzen
Neben diesem Sarge steht,
Und mit Ihm (ach welch ein Jammer!)
Dort in jener Todten Kammer
Eure Lust verschließen seht/
Dencket nicht, alhier erscheine
Ein gezwungnes Trost-Gedicht:
Gönt mir, daß ich mit Euch weine;
Mehr erlaubt die Wehmuth nicht.

Thoren tadeln solche Triebe,
Als die Hand der reinen Liebe
In ein treues Herz gelegt.
Wuß nun diese Wahrheit gelten:
Ach! wer wird den Kummer schelten,
Der in Eurer Brust sich regt?
Und wer kan es mir verdencken,
Daß mein Herz in Thränen schwimmt,
Weil es ja an Eurem träncken
Tausendfachen Antheil nimmt?

Denk ich noch an Tag und Stunden,
Da ich mich bey Dir befunden,
Ehrenwerthe Gellchoppin :
Denk ich, wie Du mich belehret,
Wie Du mein Geschwäg geböret,
So gering, und schlecht ich bin/
Wie du mir die Hand gedrücktet,
Als ich dich zulezt gesehn:
Ach so möcht ich halb entzückt
Gleichsam aus mir selber gehn.

Und was sag ich von den Meinen/
Wie erschrocken die erscheinen,
Weil Du sie verlassen hast?
Die, so ich als Aeltern kenne,
Die ich meine Brüder nenne/
Alle fühlen gleiche Last.
Und so oft ich dis bemercke;
So ergreift der bitter Schmerz
Abermahls mit neuer Stärke
Mein vorhin gequähltes Herz.

Hätt ich Dich noch da gesprochen,
Als Dein Mund schon halb gebrochen
Seine letzte Noth geklagt:
Wäre mir nur dis geglücktet/
Daß ich Deine Hand gedrücktet
Und Dir gute Nacht gesagt:
Ach so/ dünckt mich, wollt ich denken/
Daß ich einen Trost geschmeckt,
Welcher dem gerechten kräncken
Ein gewisses Ziel gesteckt.

Über solch ein schnelles Scheiden,
Solch ein unbesorgtes Leiden
Drückt und naget allzusehr.
Denn, wiewohl Dein siches Leben
Uns gar oft mit Furcht umgeben;
Schien die Last doch nie zu schwer.
Und so wurden unsre Herzen
Noth und Hülfe ganz gewohnt:
Weil uns deine Todes= Schmergen
Oft bedroht/ und oft verschont.

Wä so ist es mit den Schätzen,
Die uns auf der Welt ergößen,
Mit der Creatur bewandt.
Scheint der Anfang wohl zu schmecken:
Endlich herrscht an allen Ecken
Lauter, lauter Unbestand,
Aus der Lust entspringt das Leiden,
Aus der Liebe wächst das Weh.
Alles muß doch endlich scheiden,
Alles eilt zur Thränen-See.

Sins / nur eins ist noch zu hoffen,
Wenn die Welt ihr Ziel getroffen,
Wenn ihr Reich zu trümmern geht:
Dort in jenen Himmels Auen
Werden die sich wieder schauen,
Deren Herz im Glauben steht:
Selbst die Asche der Gebeine
Hebt ein neues Leben an.
Und diß ist auch nur das eine,
So Betrübt trösten kan.



78 M. 404



TA 70L

22
1721

Ven dem Grabe
Der Hoch-Edelgebohrnen und Tugendbegabten Frauen
S R A S S S

Eva Sophia

Christina,

en Bechtin/

bohrnen und Hochgelahrten Herrn

S R A S

J. Sellschopp,

rühmten Doctoris, und hochansehnlichen
Stadt Halberstadt, wie auch Land- und
Dom-Capituls Physici in hiesigem Fürstenthume

liebgewesenen Ehe-Genossin,

er 1740 das zeitliche mit dem ewigen Leben glücl. verwechselt,
solte

Beyleid mit wenigem ausdrücken
und dem

Sellschoppischen Hause

und anderweitiges Vergnügen aus tieffter
Schachtung anwünschen

Seßen

ter und ganz gehorsamster Diener

org Eberhard Hecht,

schönen Wissenschaften Beförderer.

SS
dem Königl. Preuß. privil. Regierungs-Buchdr. H. W. Friderich

